

Die Vorbereitung der Römischen Verträge

Quelle: CVCE. European Navigator. Étienne Deschamps.

Urheberrecht: (c) CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL: http://www.cvce.eu/obj/die_vorbereitung_der_romischen_vertrage-de-8efe2279-ee12-4a75-aeeb-obd547f4128f.html

Publication date: 08/07/2016



Die Vorbereitung der Römischen Verträge

Sobald die Arbeiten des Spaak-Ausschusses beendet sind, werden in Val Duchesse in der Nähe von Brüssel Regierungskonferenzen einberufen, um den Wortlaut der Verträge zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Atomenergiegemeinschaft (EAG oder Euratom) vorzubereiten. Bei ihren Arbeitstreffen stützen sich die Außenminister auf den Spaak-Bericht. Nach der Enttäuschung angesichts der gescheiterten Europäischen Gemeinschaft für Verteidigung (EVG) verleihen die Partner Frankreichs mehr oder weniger offen ihrer Befürchtung Ausdruck, dass die französische Nationalversammlung nur den Vertrag ratifizieren wird, an dem sie ein Interesse hat, d.h. den Vertrag zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom), und dass sie den allgemeinen gemeinsamen Markt ablehnt.

Am Rande der diplomatischen Verhandlungen bemühen sich die Europäische Bewegung und andere pro-europäische Kreise, der europäischen „Relance“ weitere Impulse zu verleihen. Im Oktober 1955 unternimmt Jean Monnet, der seinen Posten als Präsident der Hohen Behörde freiwillig aufgegeben hat, um gegen das Scheitern der EVG zu protestieren, erneut Bemühungen, um die europäische Integrationsbewegung anzukurbeln, die in seinen Augen von nationalen Bestrebungen bedroht ist. Dazu ruft er ein Aktionskomitee für die Vereinigten Staaten von Europa ins Leben, in dem politische Persönlichkeiten unterschiedlicher Herkunft und europäische Gewerkschaftsführer vertreten sind, die die Entschließungen von Messina umsetzen wollen. Dieses einflussreiche Netzwerk, von dem nur Vertreter der kommunistischen, der nationalistischen und der gaullistischen Parteien ausgeschlossen sind, dient als Hebel und als Triebfeder bei den nationalen Regierungen und der Öffentlichkeit.

Die „Relance“ ist die Gelegenheit für die Europäische Bewegung, ihre Arbeit für die europäische Einheit wieder aufzunehmen. Ihr Ziel ist die Sensibilisierung der öffentlichen Meinung für die Vorteile des gemeinsamen Markts und die Verwirklichung der durch die Konferenz von Messina geweckten Hoffnungen. Mit Hilfe von Informationsveranstaltungen und entsprechendem Aufklärungsmaterial soll die Bevölkerung mit den neuen europäischen Institutionen vertraut gemacht werden, und die Ratifizierung der Verträge zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Atomgemeinschaft (EAG) soll vorangetrieben werden.

Auch wenn es die Verträge für unzureichend befindet, hält das „Aktionskomitee für die europäische supranationale Gemeinschaft“ der Europäischen Bewegung sie doch für ein effizientes Mittel, um die Sechs zur Schaffung einer großen Wirtschaftseinheit zu veranlassen, deren Befugnisse seiner Ansicht nach bald auf die Währungspolitik und eine gemeinsame Außenpolitik ausgeweitet werden sollten, da die Sueskrise die Grenzen der nationalen Außenpolitik aufgezeigt hat. Die Europäische Bewegung fordert außerdem die schrittweise Einrichtung einer gemeinsamen Exekutive unter der Kontrolle einer gemeinsamen, direkt und allgemein gewählten Versammlung. Schließlich bemüht sich die Europäische Bewegung darum, dass die britischen Manöver zur Gründung einer Freihandelszone im Rahmen der OEEC nicht unmittelbar zum Scheitern des Gemeinsamen Marktes führen.